

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 36 (1963-1964)

Heft: 7

Rubrik: Aus dem Wirken der Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DEM WIRKEN DER PRIVATSCHULEN

Eine Initiative des Zentralverbandes schweizerischer Erziehungs-Institute und Privatschulen

In der Schweiz findet zum ersten Mal ein internationaler pädagogischer Kongreß und ein internationales Jugendlager statt.

*

Der Zentralverband schweizerischer Erziehungs-Institute und Privatschulen, dessen Vorsitz Herr L. Johannot aus Rolle führt, hat die Initiative ergriffen, vom 31. Mai 1964 an drei außerordentlich wichtige Zusammenkünfte im großzügigen Rahmen der Schweizerischen Landesausstellung zu veranstalten.

Die Schweizerische pädagogische Tagung 1964

Die nächste Schweizerische pädagogische Tagung wird in Lausanne, vom 31. Mai bis zum 3. Juni, unter dem Vorsitz von Herrn A. Bolay aus Lausanne stattfinden. Sie wird im besonderen aus der Generalversammlung des Zentralverbandes bestehen; alsdann wird am 1. Juni ein Vortrag über das Thema: «Die Stellung der Privatschulen in der Schweiz» gehalten, dem ein Besuch der Landesausstellung folgen wird. Am Abend wird im Freien auf einer Anhöhe ein Braten am Spieß gedreht, und nachher werden die Teilnehmer dem Lagerfeuer der Jungen beiwohnen. In verschiedenen Schulen werden am 2. Juni Lektionen unter Verwendung neuer, moderner Methoden (Tonband und Projektion) und Arbeiten im Laboratorium vorgeführt. Diskussionen in Gruppen finden am 3. Juni über folgende Themen statt: Wie kann ich mein Internat bzw. mein Externat besser organisieren? Wie gestalte ich die Weiterbildung meiner Lehrer? Wie stelle ich den Lehrplan auf? Wie schaffen wir ein gutes Verhältnis zwischen Lehrern und Schulleitern? – Während der Dauer beider Tagungen kann eine dezentralisierte Ausstellung von Schülerarbeiten besucht werden.

Internationaler pädagogischer Kongreß

In Lausanne findet vom 3. bis 6. Juni zum ersten Mal in der Schweiz ein internationaler pädagogischer Kongreß, unter dem Vorsitz von Herrn F. Roquette aus Genf statt. Schon am Nachmittag des 3. Juni werden sich die Teilnehmer der schweizerischen Tagung dem internationalen Kongreß anschließen, der am selben Abend mit einem Nachtessen und Veranstaltungen im «Palais de Beaulieu» eröffnet wird. An diesem Anlaß werden ebenfalls die Teilnehmer des Jugendlagers anwesend sein.

Am Morgen des 4. Juni wird ein Vortrag über das Thema: «Inwiefern trägt die Erziehung zu einem besseren internationalen Verständnis bei?» gehalten. Am selben Tag werden noch die nationalen Vor- und Nachteile, die Elemente, die zur Annäherung oder zur Zwietracht zwischen verschiedenen Nationen führen können, zur Besprechung gelangen, sowie auch die Ansichten der Schweizer, Franzosen, Deutschen, Italiener, Engländer und Amerikaner angehört. Ein Ball auf einem Dampfschiff, dem ein Nachtessen vorangeht, wird den arbeitsreichen Tag mit Glanz beenden. Am 5. Juni wird die Landesausstellung besucht, wobei nachher die Diskussionen vom Vortage wieder in Gruppen aufgenommen werden. Zum Schluß sind alle Teilnehmer an ein großes Bankett im prachtvollen Schloß Chillon geladen.

Das internationale Jugendlager

Das erste internationale Jugendlager findet vom 1. bis 5. Juni 1964 statt und wird von Herrn L. Johannot, Präsident des Zentralverbandes schweizerischer Erziehungs-Institute und Privatschulen, geleitet. Die Ankunft der Delegationen ist auf den 1. Juni angesagt. Nach deren Ankunft wird das Lager eingerichtet und ein gemeinsames Nachtessen eingenommen, gefolgt von einem «Rally» in der Umgebung von Lausanne und einem Lagerfeuer. Am Dienstag, den 2. Juni, erfolgt eine Vorführung von vorbereiteten Unterrichtsstunden in verschiedenen Schulen, und dies mit Hilfe moderner Methoden (Tonband und Projektion). An dieser Demonstration werden auch die Teilnehmer der schweizerischen Tagung beiwohnen. Anschließend werden die Jungen die Landesausstellung besuchen, wobei sie an einem Wettbewerb teilnehmen können, dessen Motto lautet? «Was wissen wir von der Schweiz?» Dies soll den jungen Leuten helfen, die Schweiz besser kennen zu lernen. Am 3. Juni werden die Jungen im Rahmen der Landesausstellung an Sportwettkämpfen teilnehmen: Schnellauf 100 m (15.–20. Altersjahr), 1000 m (17.–20. Altersjahr), 600 m (15.–16. Altersjahr); den Mädchen steht ein 60-m-Schnellauf offen. Den Abend verbringen sie alsdann gemeinsam mit den Teilnehmern des internationalen Kongresses im «Palais de Beaulieu». Am 4. Juni wird nochmals die EXPO besucht, wobei die Wettbewerbsaufgaben ausgearbeitet werden können. Am Abend findet, abermals mit den Kongressisten zusammen, eine Kreuzfahrt auf dem See und ein Ball statt. Am 5. Juni müssen die Wettbewerbslösungen abgegeben werden – die Preise werden erst im Herbst 1964 ausgelost –, und am Abend wird das Lager nach der Hauptversammlung geschlossen.

Es sei noch erwähnt, daß die Teilnehmer des Jugendlagers immer von erfahrenen Erziehern und Erzieherinnen beaufsichtigt werden. Diese setzen natürlich alles daran, um den jungen Leuten den Aufenthalt an den Ufern des Genfersees möglichst angenehm und lehrreich zu gestalten.

Drei Veranstaltungen von bedeutender Wichtigkeit

Die drei obgenannten Anlässe sind sehr wichtig, wenn man bedenkt, welche stets wachsende Rolle der in den schweizerischen und ausländischen Instituten stattfindende Unterricht spielt. Die Elite der Erzieher in internationalen Instituten treten somit direkt mit ihren Kollegen aus der Schweiz in Verbindung, und alle können somit ihre verschiedenen Meinungen in Erziehungsfragen bekunden – für die Zukunft der Jugend von heute und von morgen.

S C H U L F U N K S E N D U N G E N

1. Datum: Jeweils Morgensendung (10.20–10.50 Uhr)
2. Datum: Wiederholung am Nachmittag (14.30–15.00 Uhr)
22. Okt./28. Okt.: *Hausmusik*. Die Grundlage zu dieser Sendung bildet das von der Vereinigung zur Förderung guter Hausmusik herausgegebene, farbige Schulbild «Musik in der Familie». Lic. phil. Rudolf Häusler, Liestal, spricht über den Wert des Musizierens im Familienkreis und bietet eine akustische Ausdeutung des Bildinhaltes.
Vom 5. Schuljahr an.
23. Okt./1. Nov.: *Kaiser Maximilian I. und die Eidgenossen*. In fünf lebendigen Szenen von Walter Schwyn, Zürich, kommen die Voraussetzungen und Ereignisse zur Sprache, die zum Schwabenkrieg 1499 geführt haben. Das Hörspiel zeigt die Forderungen Maximilians an die Eidgenossen und die kriegslüsterne Stimmung zu beiden Seiten des Rheins. Vom 6. Schuljahr an.
24. Okt./30. Okt.: *Peter beim Zahnarzt*. Dr. Roland Saladin, Bern, bietet eine Hörszene über den Besuch eines Schulkindes beim Zahnarzt. Im Verlauf der Gespräche werden die Zuhörer in anschaulicher Weise über den Aufbau und Wert unserer Zahne sowie die Notwendigkeit der Zahnpflege und der zahnärztlichen Wartung vom Kindesalter an orientiert. Vom 5. Schuljahr an.
25. Okt./29. Okt.: «Ja, das Kätzchen hat gestohlen...» Ernst Segesser, Wabern, stellt die Geschichte «Ja, das Kätzchen hat gestohlen...» und «Schau ich in tiefste Ferne» von Friedrich Hebbel anlässlich dessen 100. Todestages in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Begebenheiten aus des Dichters Jugendzeit vertiefen die poetischen Aussagen der Sendung. Vom 6. Schuljahr an.
28. Okt. (10.20 Uhr): *Feierstunde zum Jubiläum des Roten Kreuzes*. Bundesrat Dr. Wahlen spricht zur Schweizerjugend, und Vertreter des Jugendrotkreuzes unterrichten die Hörer über ein Hilfswerk, das unsere Schuljugend schaffen und tragen soll. Gesangliche und musikalische Einlagen bereichern die Sendung. Vom 4. Schuljahr an.
31. Okt./8. Nov.: *Lebensmittelkontrolle*. Die neue Sendereihe, die dem Staatskundeunterricht an Klassen der Berufsschulen und der obersten Volksschulstufe gewidmet ist, behandelt als ersten Beitrag die Lebensmittelkontrolle. Der Autor der Hörfolge, Bernard Cloetta, Zürich, geht auf deren gesetzliche Grundlagen, Organisation und praktische Durchführung ein. Sendung zum staatsbürgerlichen Unterricht.

5. Nov./13. Nov.: *Chumm, sässässä!* In der Hörfolge von Dr. Hans Wenger und Paul Schenk, Bern, wird die Schweiz als Tierzuchtland dargestellt. Hauptgegenstand der Be trachtungen bildet das Simmentaler Fleckvieh, die bedeutendste der vier schweizerischen Rindviehrassen. Die Zuhörer vernehmen Wissenswertes über Erfolge in der Viehhaltung und Steigerung der Milchproduktion.

Vom 6. Schuljahr an.

6. Nov./12. Nov.: *Neue Wege durch die Alpen*. Nach einer geschichtlichen Einführung über die Entwicklung des Gotthardverkehrs werden die verschiedenen Projekte zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse erläutert. Ein Interview mit Ing. Eduard Gruner, Basel, beleuchtet im besondern das Basistunnel-Projekt Amsteg-Giornico.
Vom 7. Schuljahr an.

7. Nov./15. Nov.: *Rumpelstilzchen*. Für die Unterstufe gestaltet Dr. Fritz Nothardt, Stuttgart, ein Spiel nach dem gleichnamigen Märchen der Brüder Grimm. Er versteht es, den kleinen Schülern die hintergründigen Aussagen durch klare Worte verständlich zu machen und die zwielichtige Figur des Rumpelstilzchens nahezubringen.
Vom 2. Schuljahr an.

Walter Walser

OLMA St.Gallen

Albert von Rotz Ing., Basel – Avro-Dry-Tumbler – Halle 2, Stand 212. – Dieser vollautomatische Wäschetrockner ist auf schonende Behandlung des Waschgutes im Wäscheriebetrieb eingestellt. Die zentrifugierte Wäsche kommt locker in eine sorgfältig bearbeitete Chromstahl trommel, wo sie bei kleiner Tourenzahl (50 Touren) im Heissluftstrom bewegt wird. Ein Ventilator sorgt für ständige Frischluftzufuhr, während die feuchte Luft durch ein Abluftrohr ins Freie oder in den Boden geführt wird, wobei sie eine Filterschublade passiert. Genau so wie sich bei der Trocknung im Freien Wäschesstäubchen absondern, die sich aber verteilen und nicht auffallen, geschieht dies im Tumbler; nur sammeln sie sich auf kleinem Raum in der Filterschublade.

Das Gewicht dieser Rückstände im Verhältnis zum Wäsche gut ist derart minim, dass es im Verhältnis zum normalen Wäscheverschleiss nicht in Betracht fällt.

Hierüber sind schon unzählige Versuche gemacht worden, unter anderem auch von der EMPA in St.Gallen. Dabei hat sich herausgestellt, dass Flocken im Tumbler hauptsächlich nach dem ersten Waschprozess ausgeschieden werden. Bei wiederholter Nutzung der gleichen Wäsche und anschliessender Trocknung im Tumbler verminderen sich diese Rückstände, und die Wäsche-Abnutzung ist durchaus nicht grösser als bei andern Trocknungsarten. ko

Worin liegt der Vorteil der Lochkartensfeuerung?

Am OLMA-Stand Nr. 265 der Maschinenfabrik Ad. Schulhess & Co. AG, Zürich, wird der Besucher vor allem mit der **Lochkartensfeuerung** der Wasch- und Geschirrwasch-Maschinen vertraut gemacht. Alle Schalt- und Steuerbefehle werden durch die entsprechende Lochkarte erteilt. Irgendwelche Eingriffe in die Automatik sind deshalb nicht nötig. Falls neue Textilien oder neue Waschmittel auf den Markt kommen, die einen anderen Programmaufbau bedingen, werden neue Karten zur Verfügung gestellt. Deshalb bleibt der Schulhess-Automat immer zeitgemäss, modern, leistungsfähig.

Der neue **Geschirrwaschaufomat S/G-4** erfordert für die Bedienung nur wenige Handgriffe: in etwa 20 Minuten sind das Geschirr einer 4–6köpfigen Familie, ja sogar Gläser und Pfannen fabellos gewaschen, gespült und getrocknet.

Für Inhaber von Waschsalons zeigt Schulhess 2 **Münz-Waschvollautomaten**, die ohne Überwachung selbst einem 24-Stunden-Betrieb und damit härtester Beanspruchung gewachsen sind. Die Automaten eignen sich aber auch für Mehrfamilienhäuser, weil sie eine absolut gerechte Kostenverteilung auf die Benutzer erlauben. ko